

Die exzentrischste Frau von Europa

Leben und Taten der Lady Houston

Von

Gustaf Kauder

Wäre Lady Fanny Lucy Houston, fünfte „Dame Commander of the British Empire“, arm geboren und arm aufgewachsen, so wäre sie wahrscheinlich nur eine der zänkischsten Frauen Englands geworden. Aber die Bildung, die geistige Wendigkeit, die man durch teure Erziehung erwerben kann, veredelte den geborenen Widerspruchsgeist aus dem Zänkischen ins Exzentrische.

Ihr Papa, Mr. Redmall, fand die Erziehung der jungen Dame, die alles anders und besser wissen wollte als alle übrige Welt, recht schwierig und war froh, als sie 1901 den neunten Lord Byron, einen Nachkommen des großen englischen Dichters, heiratete. Die neue Lady Byron entwickelte bald sehr fortschrittliche politische Ansichten, die sie aus Männerverachtung ableitete. Ihren Mann hatte sie sehr gern, aber die englischen Männer im allgemeinen hielt sie für unheilbare Kindsköpfe, die von ihrem sechsten bis zu ihrem sechzigsten Lebensjahr nur mit irgend-

einem Gummiball spielen wollten und sollten, deren Betätigung im geschäftlichen und politischen Leben jedoch für das Land nur äußerst verhängnisvoll sei. Die Frauen seien viel klüger und für das öffentliche Leben geeigneter, und so begann sie dafür zu kämpfen, daß in England die Frauen und nicht die Männer regieren sollten. Kurzum, sie wurde Suffragette, Wahlrechtlerin. Doch während alle andern Suffragetten politisch sehr radikal und fortschrittlich gesinnt waren, war Lady Houston von Anfang konservativ, erzreaktionär, ultranationalistisch.

Und so kam es, daß sie als einzige Suffragette durch den Krieg nicht ziellos wurde. Sie stürzte sich sofort tätig in die Kriegspropaganda und in die Kriegskrankenpflege, stiftete Lazarette, Erholungsheime für Krankenschwestern usw. und wurde dafür im Todesjahr ihres Mannes 1917 Dame Commander. Mit der Autorität dieses seltenen Titels nahm sie nach dem Krieg den agitatorischen Kampf gegen alle englischen